



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XIX. Der Herren von Jhleburg Ausführung ihrer Rechte auf Zossen, v. J. 1481.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

tionis marie Im LXXIXten. Dabat III sechock Lebenwar. Fridrich Guntz vnd Heinrich Guntz, sein vetter, haben In gefampt empfangen, doch so fern, das sie vor auch gefampt sein, das halb dorff kerzendorff vnd den virdenteyl an Janshagen mit obersten vnd nidersten gericht vnd alles gnaden vnd gerechtikeiten, als sie das vormals von den herren von Torgaw In Lehn gehabt haben. Actum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Exaudi, Anno etc. LXXIXten. Siegmund von Thümen hat Ime vnd Caspar seinem bruder, der außerlands ist, zu rechtem mannehn empfangen das dorff zu Lawembruch mit oberstem vnd Vnderstem, kirchlehn vnd allen andern feinen zu vnd eingehorungen, als das in sein vier Grenitzen begriffen ist, vnd zehen groschen zins vff der molla dafelbst vnd die halben wusten veltmarck zu Domstorff, Auch mit oberstem vnd Vnderstem, kirchenlehn vnd allen andern feinen zugehorungen, vnd In massen sie das vormals von den herren von Torgaw seligen, von den es an vnre herrschafft kommen ist, zu lehn gehabt haben. Actum Coln an der Sprew, am Sonauendt nach Exaudi, Anno LXXIXten. Item die Mull dafelbst gibt II malter korns renth, des ist I malter herren Hannsen von Torgaw seligen Hausfraw verleipdingt. So sol das andre malter Alexius sein schreiber In lehn haben. Item Cune Willmerstorff Hat zu lehn Im und feinen menlichen Leibs Lehens erben empfangen den halben Lintberg, In der grossen wifen hinder Judensstorff gelegen, als er das vormals von den herren von Torgaw seligen In lehn gehabt hat. Actum etc., am Sonauendt nach octauas corporis cristi Im LXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 59.

XIX. Der Herren von Jhleburg Ausführung ihrer Rechte auf Zossen, v. J. 1481.

Vnnsern fruntlichin grus zcuor. Hochgelartn würdigen liebun befundirn. Wir Bitten uch in allem flisse, vns in dießem hirnachgeschrebene val was recht sey zcu vndirweissin. Der durchlawchtigste furste vnde herre, her Mathias, konnig zcu Vngern, behemen etc., vnser gnedigster herre, hat vns vnde vnser sone vmme vnser dienst von koniglichir mildeckeit vnd fundirlichen gnaden begnat mit eynem anfal Innhaltis syner koniglichin briue, der abeschrift wir hirbie schickin, vnd als wir vns noch abgang des bemeltin hern von Torgaw der guter mit irer nutzunge weitr vndirczien woltenn, hat vns der edel Er Jorge vom Steyn doreyn Inhalt gethan vnde vormeynet, fulche gutere zcu habin uss craft eynes koniglichin briues, des er sich an massit, des abeschrift Ir ouch hirbie findin werdit, vnde vormeynet, So Im Sulchs flos von der koniglichin maiestat noch des von torgaw tot, wie lehins recht ist, gegeben vnde In der selbigen gab eigentlich uss gedrukt sey, ap eynchirleye vorschribung ussgegangen were addir hinfur ussgehenn mochte, das die keyne craft habin fullin noch mogin, vnde feyn briue vnde obirgabe newlichir von der koniglichin maiestat ussgegangen sey, fulle er billichir dann wir fulche guter behaldin, an gefeen das vns nicht mehr dann eyn gnad uss eyn zcu kunstiges lehen gegeben, vnde der koniglichin Mat. fulche gnad zu widderruffen nicht benommen noch verbottin sey, So man gnad alleczit widderruffin moge, die weil sie vnuolffuret vnd nicht zcu wirkung adder ende komen ist, So dannen feyner gnade letzte gabe vnd gnade vnd gab Im Ern Jorgin gefcheen alle andir gabin vnde vorschribung abthu vnde in sulchin gnadin vnd graciens die letzte, die von der erstenn in ge-

meyne addir In befunderheit meldung thut, der selbin Irn benymmet, wo man andirs des hern meynunge abgenemen mag, das er die irstin gnad durch die letzte wolle getot habin, alsdann hier wol an zcu nemen sey, So fulle er billicher dann wir bey den gutirn bleiben. Darwidder Ist vnfir Infrage: wir gestehin ern Jorgen nicht, das feyne vorschreibung vns etwas schadin möge, so feyn vorschreibung von der vnfirn gancz keyne meldunge thut, vnde fulche clausule in syner vorschreibunge gesatzt vnnde ap obir fulche vnfir vorschreibung vnde gabe eynchirley vorschreibung usgangin weren adder noch fort an usf gehenn mochtenn, wollin wir ouch ernstlich die keyne craft habin fullin noch mogin etc., thut vns keynen schadin, so vnfir vorschreibung nicht obir syne vorschreibung fundir vorlanngs zcu vorn usgangin ist, vnde fulche clausel tot vnde tadelt alleyne die vorschreibung, die obir ern Jorgen vorschreibung usgangen werenn addir usgehin wurdin, so er dann nicht fagin mag, das vnfir vorschreibung obir die feyn usgangin sey, Sundir das offinbar ist, das feyne obir die vnfir gebin ist, so berurt sie vnfir gar nichts vnd als is billich ist, was vorschreibung obir syne vorschreibung usf gangenn werenn, das die machtlos weren, Also ist is ouch billich, was obir vnfir vorschreibung usgangin feyn, das vns die selbenn ouch nicht schadenn fullin. Dorchu mehri Sintdemmal wir mit dem Sloffe Zcossen vnde den andern gutern von der konigliche maiestat vmme vnfir dinst vnnde der selbenn zcu widdirtatung belehent vnd dorein geweihsit vnde derselbin zcu recht lehins erbin gemacht sein, als vnfir vorschreibung clarlich besaget, also das wir nicht alleyn mit der hoffnung begnad, fundir ouch In die guter geweihsit vnde derselben lehens erbin gemacht vnd worden sein, das denne wol gescheen magk zcu vran, wo der Inhabir die Inwifung nicht widdirspricht, fundir die stille swigende gestat, So hat fulche konigliche gabe vnnde belehenung Ire wirckung vnd ir ende vorlang. bey des von torgaw lebin irgriffin, vnd wir vorhofin, wir sein durch fulche gabe vnd einweisung in lehen vnd gewer der guter komenn, vnde wir mögin Ire vnuordynter irkantir scholt als wenig als vnfir lehin gutir nicht entfatzt werdin, vnd wir fullin by fulchin gutirn bliben billicher, dann vns der vom Steyn durch fulche syne vorschreibung möge verhindern, was hirynne recht sey, wolt vns vndirrichtin, wollin wir widdir kein uch gerne vordienenn.

Aus dem Königl. Sächsischen Geh. Archive in Dresden.

XX. König Mathias von Ungarn beauftragt die Herzöge von Sachsen, sich der Herrn von Zbleburg, die Zossen überfallen hatten, zu bemächtigen, am 27. Oktober 1481.

Wir Mathias, von gottes genaden zu Hungern, zu Behem etc. Kunig, Embieten den Hochgebornnen fursten, vnfern lieben Bruder, Ohemen vnd Swegern, hern Ernntstenn, Cwrfursten, vnd hern Albrechten, gebrudern, Herczogen zu Sachsen, Lanndgrauen in Duringen vnd Margrauen zu Meissen, Vnfern fruntlichen grus vnd waz wir liebs vnd gutz vermogen, beuor. Vns zweifelt nit, ewr lieben haben vernomen, wie die von Ylburg, die danne noch vnser manne sein, vor ellichen zeiten, als wir die herschaft zu Czossen noch in vnfern hannden hetten, bei nechtlicher weil daz Stetlin dafelbs vberfieln, do zu dem Gflos veintlicher wer sturmpen, da geprandt vnd daz Stetlin vns abgedrungen vnd in erbliche huldigung zetou genott, als vneftagt vnd vnbewart Irer ern. Vnd wiewol wir nu dasselb aws der acht gelaffen hetten, Sein Sy des nit